Pfarrei Sankt Martin
Bernried

Advent 2020

Liebe Bernriederinnen und Bernrieder,

der Advent ist die Jahreszeit der Sterne. Früh schon wird es Abend und erst spät erhebt sich die Sonne wieder über den Horizont. Lang und dunkel sind die Nächte, und in manch klarer Sternennacht leuchtet sogar das Band der Milchstraße über das Firmament. In keiner anderen Jahreszeit erlebe ich die Gegensätze von Licht und Dunkel, von Tag und Nacht so intensiv wie in den Wochen vor Weihnachten. Und ich spüre, dass diese äußeren Erscheinungen sich auch auf die innere Wirklichkeit auswirken. In keiner anderen Jahreszeit zünden wir zuhause so viele Kerzen an, freuen uns auf Wärme und flackerndes Licht unseres Kaminofens. In diesem besonderen Jahr ist mit der natürlich wachsenden Dunkelheit auch noch die Coronapandemie mit Wucht zurückgekommen und schlägt mit ihrer eigenen Dunkelheit manchem sehr aufs Gemüt. Können wir wirklich auf ein Licht am Ende dieses langen Tunnels hoffen?

Ich habe da mein eigenes kleines Hoffnungszeichen: den Stern der Dämmerung! Denn wenn es nun – an einem klaren Abend - schon zeitig dunkler wird, die Sonne gerade am Versinken ist, leuchtet im Westen ein heller Stern auf: der Abendstern. Und wenn sich am Morgen metallisch bläulich das erste Licht im Osten zeigt, dann leuchtet auch dort ein heller Stern, der Morgenstern. Die meisten kennen unser Sonnensystem und wissen: es ist beide Male derselbe Stern, nach dem Merkur der zweitnächste zur Sonne: die Venus. Auch wenn sie auf dem Weg durchs Jahr mal hinter der Sonne verschwindet, so ist sie für mich doch ein wunderbares Zeichen: egal, ob es in dieser Welt hell oder dunkel wird, es ist immer noch ein Licht da, ein Leitstern, der uns leuchtet. Ein Leitstern, den ich in sonnigen Zeiten vor lauter Helligkeit gar nicht sehen kann, der aber trotzdem da ist. Und wenn dunklere Zeiten kommen, dann leuchtet er uns an der Schwelle zur Nacht noch einmal auf.

Der Mystiker Angelus Silesius hat dem Morgenstern ein Lied geschrieben: „Morgenstern der finstern Nacht, der die Welt voll Freuden macht“. Für ihn steht dieser Stern, dieses Licht als Zeichen für DAS Licht seines Lebens, für seine Hoffnung in dunkelsten Zeiten: Jesus

Christus, den „Stern von Betlehem“, die menschgewordene Liebe Gottes in einer dunklen Welt. Gerne wurde Christus mit der mächtigen Sonne identifiziert, das Weihnachtsfest als Zeichen nahe der Wintersonnenwende am Fest des Jupiter, der unbesiegten Sonne platziert. Für Angelus Silesius aber ist der Stern das passendere Zeichen.

Denn wenn er am Himmel erscheint, dann wird es in dieser Welt nicht einfach heller, fröhlicher und friedlicher, die Liebe Gottes breitet sich nicht einfach mit Macht in der Welt draußen aus – und hat das auch seit 2000 Jahren nicht getan. Für Angelus Silesius kommt es darauf an, *ob ich persönlich* diesen Menschensohn, Gottes Liebe und Barmherzigkeit, in mein Innerstes einlasse. Keine gewaltige Sonne, sondern ein Funkeln, der „wahre Morgenstern“. Und er schreibt: „Jesu mein, komm herein, leucht in meines Herzens Schrein.“

Das ist für mich dieser Advent: auch wenn es draußen dunkel wird, wenn die äußeren Umstände mich lähmen und erdrücken. Es kommt darauf an, ob ich diesen Jesus in mein Innerstes einlasse, ob sein Rufen nach Liebe, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Friede etwas in mir entzündet. Ob ich mich verändern lasse und ausstrahle! Rücksichtslose, Egoisten und Machtmenschen sind in diesen Tagen der Pandemie wieder sehr laut geworden, aber ich erlebe auch die Vielen, aus denen die Liebe Gottes leuchtet.

Ob es wieder heller wird in der Welt, entscheidet sich nicht irgendwo dort draußen, es entscheidet sich bei mir, was ich sein will, was ich einlasse, was mich erfüllt. „Schau, dein Himmel ist in mir.“

Als äußeres Zeichen hierfür hänge ich jedes Jahr an unserem Hausgiebel einen Stern als meine persönliche Adventsbeleuchtung auf: einen Herrenhuter Stern. Er ist benannt nach einer evangelischen Brüdergemeinde in der Oberlausitz. Mitte des 19. Jahrhunderts wählten sie einen beleuchteten Stern als ihr Weihnachtszeichen aus. Die Schnittmuster für den 110-zackigen Stern waren gleichzeitig echte Geometrieaufgaben für die Schülerinnen und Schüler in den eigenen Internaten. Selbst der heutige 25 –zackige Stern ist ein echter mathematischer Sternkörper, der aus einem „Rhombenkuboktaeder“ (heißt so!) als Grundkörper besteht und auf den quadratische und dreiseitige Pyrami-

den aufgesetzt sind. Die in Geometrie und Basteln sicher erfahrernen Herrnhuter schreiben: „Das gemeinsame Basteln des Sterns lässt Ruhe und Besinnlichkeit einkehren und läutet traditionell am 1. Sonntag im Advent die Weihnachtszeit ein.“

Und jeden Abend schalte ich meinen Adventsstern ein, meine kleine Motivation und Erinnerung: Lass das Dunkle nicht in Dich dringen, lass Dich entzünden von Ihm, dem Morgenstern der finstern Nacht.

Robert Ischwang

Infos zum Stern unter: www.herrnhuter-sterne.de

Adventskalender geht „ONLINE“

Lebendiger Adventskalender 2020 im Internet

Lange hatten wir überlegt. Aber leider kann unser Lebendiger Adventskalender unter den momentanen Bedingungen nicht in der üblichen Form stattfinden. Wir wollen uns aber nicht unterkriegen lassen und uns trotzdem auf Weihnachten einstellen. Deshalb gehen wir ONLINE: auf unserer Homepage, auf Facebook, auf YouTube!

Der Plan: Jeden Tag bringt eine Familie, eine Einzelperson, ein Verein, eine Institution etc. einen kleinen Videoimpuls „Unser Adventsmoment“. Mit dem Handy schnell gefilmt: ein gemeinsam musiziertes

Stück, ein Adventslied, Gedanken zu eigenen Adventssymbolen (Kranz, Lichter vorm Haus), Gedanken zum Brauchtum, zu Heiligen, von besonderen Orten… Nur ein kleiner Beitrag von einer bis maximal drei Minuten!

Mitzumachen ist ganz einfach und immer noch möglich: Einfach eine Mail, WhatsApp, Telefonnachricht an Robert Ischwang senden, auf der gewohnten Adventskalender-Facebookseite oder dem YouTube-Kanal „Lebendiger Adventskalender Bernried“ einen Kommentar dazu hinterlassen, dann stellen wir den Kontakt her und geben Hilfestellung bei Themen, Technik etc.

Wir freuen uns auf alle Beiträge, diese können jederzeit ganz aktuell bis kurz vor Weihnachten geliefert werden. Bitte dabei unbedingt das Urheberrecht beachten! Beispiel: keine Gedichte oder Geschichten von Autoren vorlesen, die noch keine 75 Jahre verstorben sind. Wer musiziert: Am besten traditionelle Musikstücke auswählen. Bei Fragen helfe ich gerne weiter!

Und jetzt freuen wir uns auf einen ganz besonderen Adventskalender 2020!

Robert Ischwang

Kontakt: robert.ischwang@t-online.de, +491714936762, +4981581001

So kommen Sie schnell zum Adventskalender: Einfach Würfel-Code mit der Kamera des Smartphones anvisieren...

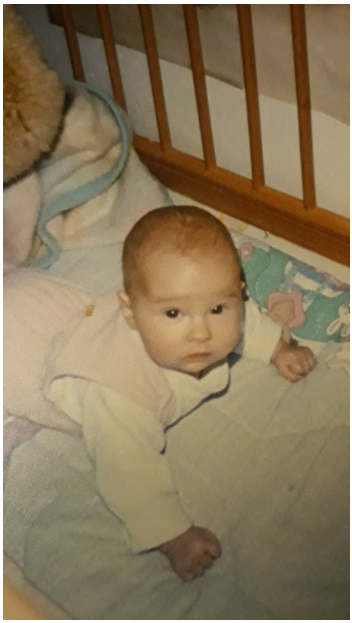
YouTube

Lebendiger
Adventskalender
Bernried

www.facebook.com/
BernriederAdventskalender

Bedingungslos geliebt

Gedanken zur Adventszeit



„Oh Babsi, er sieht genauso aus wie Du“, - freut sich eine meiner Freundinnen strahlend, als sie mich vor wenigen Wochen besucht. Gemeint ist mein Sohn, der dieses Jahr das Licht der Welt erblickt hat. Und es stimmt, manchmal blicke ich in das Gesicht meines kleinen Gottesgeschenks und meine, in den Spiegel zu sehen, oder in mein Babyfotoalbum, wenn mich diese freundlichen kleinen Äuglein anstrahlen.

Und dann frage ich mich hin und wieder, warum ich das Kind in mir nicht auch immer mit dem gleichen liebenden Blick betrachten kann, wie dieses unschuldige, liebe kleine Wesen, das da von Gott in meine Obhut gegeben wurde. Das Kind Gottes, das ICH bin! Denn bin ich nicht von Gott genauso bedingungslos geliebt, genauso angenommen in meiner Unvollkommenheit, genauso gewollt, wie dieses neue Leben?! Darum möchte ich in diesem Advent versuchen, mich durch Gottes Augen zu sehen und dabei erinnern: Gott blickt erfüllt von Liebe und Barmherzigkeit auf mich. Und zum Beweis hat er uns einen Liebesbrief übermittelt. Wir müssen nur hinhören. Er schreibt uns einen Liebesbrief, begonnen im Alten Testament, vollendet im Neuen Testament. Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt! Eine Liebesbotschaft an uns alle. Wir sind seine Kinder. Und bedingungslos geliebt.

Barbara Greinwald

Wachsein

Gebetsimpuls zur 1. Advent

Lied GL 223,1

Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet die erste Kerze brennt. Wir sagen euch an eine heilige Zeit, machet dem Herrn die Wege bereit. Freut euch, Ihr Christen, freuet euch sehr. Schon ist nahe der Herr.

Evangelium – Mk 13,24-37

Aber in jenen Tagen, nach jener Drangsal, wird die Sonne verfinstert werden und der Mond wird nicht mehr scheinen; die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Dann wird man den Menschensohn in Wolken kommen sehen, mit großer Kraft und Herrlichkeit. Und er wird die Engel aussenden und die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels. Lernt etwas aus dem Vergleich mit dem Feigenbaum! Sobald seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, erkennt ihr, dass der Sommer nahe ist. So erkennt auch ihr, wenn ihr das geschehen seht, dass er nahe vor der Tür ist. Amen, ich sage euch: Diese Generation wird nicht vergehen, bis das alles geschieht. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. Doch jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater.

Gebt Acht und bleibt wach! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist. Es ist wie mit einem Mann, der sein Haus verließ, um auf Reisen zu gehen: Er übertrug die Vollmacht seinen Knechten, jedem eine bestimmte Aufgabe; dem Türhüter befahl er, wachsam zu sein. Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, wann der Hausherr kommt, ob am Abend oder um Mitternacht, ob beim Hahnenschrei oder erst am Mor-

gen. Er soll euch, wenn er plötzlich kommt, nicht schlafend antreffen. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Seid wachsam!

Impuls zum Evangelium

Den Menschensohn in den Wolken kommen sehen - Gebt Acht, seid wachsam – Türhüter - plötzliches Kommen – diese Worte lassen uns vielleicht besorgt aufhorchen. Es scheint, als müssen wir uns hüten vor etwas, was uns erschrecken kann, als müssten wir uns schützen und als wäre Müdigkeit verwerflich. – Die Worte, die in der griechischen und lateinischen Fassung dieses Evangeliums stehen, können wir übersetzen mit „Schaut hin, seid wach, nehmt wahr“.

So bekommt die Weisung des Markus mehr den Ton von: Wenn Ihr erlebt, dass die Kräfte des Himmels und der Erde ins Wanken geraten, dann traut Euch durchaus, das wahrzunehmen, schaut nicht weg, habt keine Angst, lenkt Euch nicht ab. Denkt an die Verheißung, die Gott Euch gab - wie einen Hoffnungsstern -, dass er die Seinen sammeln wird, dass seine Worte des Heiles nicht vergehen – und schaut hin: Die Ereignisse sind auch Zeichen, dass Gott kommt.

Wir können der Zukunft trauen und uns freuen, weil letztlich Gott uns nahe kommt.

Gebet

Herr, unser Gott, alles steht in deiner Macht; du schenkst das Wollen und das Vollbringen. Hilf uns, dass wir auf dem Weg der Gerechtigkeit Christus entgegengehen und uns durch Taten der Liebe auf seine Ankunft vorbereiten, damit wir bei ihm sein dürfen, wenn er wiederkommet in Herrlichkeit. Amen.

Lied GL 233,1

O Herr, wenn du kommst, wird die Welt wieder neu, denn heute schon baust du dein Reich unter uns, und darum erheben wir froh unser Haupt. O Herr, wir warten auf Dich!

Sr. Mechthild Hommel OSB

Adventliche Anhänger

Eine Anregung zum Selberbasteln

Die Clementinen- oder Mandarinenschalen werden in kleine Stücke gezupft, die Schalenstückchen auf einen oder auch zwei dünne Drähte gefädelt. Entweder immer die gleiche Seite der Schalen auffädeln oder einmal Innen- und Außenseite.

Beim Formen können Plätzchenausstecher helfen: Sterne, Herzen, Tannenbäume, … Nachdem die Drahtenden verdreht wurden, können sie gleich zum Aufhängen oder als Stecker für ein Adventsgesteck verwendet werden.

Erfreuen Sie sich an der frischen Farbe und an ihrem Duft.

Lissi Schmid

Bußgottesdienste im Advent

Donnerstag, 10. Dezember, 18:30 Uhr: Pfarrkirche Bernried
Donnerstag, 17. Dezember, 18:30 Uhr: Pfarrkirche Bernried

Türen im Advent

Verschlossen und verriegelt
sind die Türen des Advents
besonders in diesem Advent
die Türen in dieser Welt
die Türen des Friedens unter den Völkern
die Türen der Versöhnung zwischen Menschen
die Türen der Hoffnung in einem Leben
voll Sorgen, Krankheit und Tod.
Verschlossen und verriegelt
scheinen sie.

Nur langsam und mühsam
öffnen wir sie einen Spalt
und ahnen, wie wunderbar unsere Welt sein könnte
wenn Mauern fallen, die lange getrennt haben,
wenn wir wieder einfach zusammenkommen können.
wenn Vertriebene wieder Heimat finden,
wenn ich wieder gesund geworden bin.
Nur langsam und mühsam gehen sie auf
und oft fallen sie wieder
ins Schloss.

Wir warten auf Einen im Advent
der unsere Türen offen hält.
Komm Du an unseren Türen an
öffne die Türen zu unseren Herzen
komm herein und verwandle uns
versöhne uns.
Und halte die Hoffnung in uns wach
dass die Türen im Advent
ein Zeichen sind für die Tür zum Leben
am Ende unserer Tage
an der wir einmal ankommen.

Türen im Advent:
Halte sie uns offen.

Robert Ischwang

Adventliche Andacht

Der etwas andere Seniorenadvent

Wir laden herzlich ein zum ökumenischen Seniorenadvent, der wegen der Corona-Pandemie diesmal in etwas anderer Form und an einem anderem Ort stattfinden muss. Wir freuen uns auf Ihr Kommen - gerade in dieser Zeit. Lassen Sie sich überraschen!

Seniorenadvent

als adventliche Andacht

am Mittwoch, 9. Dezember 2020

15.00 Uhr: Pfarrkirche St. Martin

Mund-Nasen-Bedeckung nicht vergessen!

Anmeldung bei zum 8.12.2020
bei Sr. Mechthild Hommel,
Telefon: 08158/255-54
(Sprechen Sie ggf. gerne auf den Anrufbeantworter)

Pfarrei St. Martin und Evg. Kirchengemeinde

Tauet Himmel…

Lichtermessen im Advent

Auch in diesem Advent finden unsere beliebten Lichtermessen statt. Sie werden jeweils von einem kleinen Ensemble musikalisch gestaltet.

Jeden Dienstag, 18:30 Uhr: Lichtermesse in der Pfarrkirche St. Martin

1. Dezember: Doris Kremser / Taizélieder
8. Dezember: Bernrieder Dreigsang
15. Dezember: Lissi Schmid /Akzente

Impressum: Pfarreiengemeinschaft Seeshaupt, Weilheimer Straße 4, 82402 Seeshaupt

Redaktion: Robert Ischwang, Christine Eberl, Sr. Mechthild Hommel OSB, Barbara Wöll
E-Mail: robert.ischwang@bistum-augsburg.de

Bildnachweis: Robert Ischwang (1, 4,10); Cornelia Greinwald (6), Lissi Schmid (9)

Morgenstern der finstern Nacht,
der die Welt voll Freuden macht,
Jesu mein, komm herein,
leucht in meines Herzens Schrein.

Schau, dein Himmel ist in mir,
er begehrt dich, seine Zier.
Säume nicht, o mein Licht,
komm, komm, eh der Tag anbricht.

Deines Glanzes Herrlichkeit
übertrifft die Sonne weit;
du allein, Jesu mein,
bist, was tausend Sonnen sein.

Du erleuchtest alles gar,
was jetzt ist und kommt und war;
voller Pracht wird die Nacht,
weil dein Glanz sie angelacht.

Deinem freudenreichen Strahl
wird gedienet überall;
schönster Stern, weit und fern
ehrt man dich als Gott den Herrn.

Ei nun, güldnes Seelenlicht,
komm herein und säume nicht.
Komm herein,
Jesu mein,
leucht in meines Herzens Schrein.

Angelus Silesius